



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 77**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Matzingen**
Datum 1772

[S. 1]

**Fragen über den schul-unterricht, /
beantwortet / von / Johannes Ammann, pfarrer /
zu Mazingen und Lommis. /
A.º 1772. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In jeder gemeine befindet sich eine schul am haubtort. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der kinder zu Mazingen belauft sich auf 72, n. 29 knaben und / 43 mädlein, darunter 8 fremde, und zwar 3 catholische. Zu Lommis aber auf 34, / n. 20 söhngen und 14 töchtergen. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinder ist nicht den ganzen winter gleich, indem die / von etwa 12 und mehrern jahren erst nach dem ausdröschchen erscheinen und wiederum wegbleiben, / so bald man mit dem pfluge ausfahren kan, oder wegen anderen geschäften noch eher. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder von Dynggenhard, einem entlegenen hof, besuchen die schul auf dem Bühl / der pfarrey Frauenfeld, und das um so viel mehr, weil sie auch hier nicht frey wären. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Mit den dienstkindern, männbuben etc. hat es eine ungleiche beschaffenheit, denn einiche gehen / auch fleißig zur schul, einiche aber nicht; die schulde lieget bald beym kargen meister, bald bey lie- / derlichen diensten selbst, bald bey dem unvermögen, in so fehrn sie keine coetualen sind. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Im 4ten und 5. jahre fängt man an, die kinder in die schul zuschicken, und fährt damit fort bis auf / das 12., 13. und 14 jahre, je nachdem das zunehmen sich äußert. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[2–4]

Es hat weder in Maz[ingen] noch in Lommis eine ganze sommerschul, gleichwol aber wird / an jedem ort wochentlich ein tag darzu angewendet und verhält sich / die zahl der kinder wie 1 zu 3. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Im heuet, erndte und herbst wird allemal ein tage eingestellt. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Zu Mazingen nimmt die winterschul um Martini ihren anfang und zu Lommis um / Nicolai, und dauret an beyden orten bis an die mitte martii. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige eltern werden ins pfarrhause bescheiden und ihnen ernstlich zugeredet. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?*

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[1–2]

Des schulmeister äußerliche umstände und besoldung sind ziemlich mager, deßen ohn- / geachtet muß er sich ganz der schule wiedmen und darf / seine leinweberey nicht treiben, und zwar um so viel weniger, weil er mein nachbar ist. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Bestehet sein einkommen in 26 fl aus dem schulgut, 1 mütt kernen und 4 fl von / der kirche. Der schulmeister in Lommis stehet in etwas besseren umständen, ist / ein ehrlicher und redlicher baur und muß sich mit 21 fl begnügen laßen, die eine / evang. gemeine [theils] aus den steüren über die hohen fest-tage, [theils] aus dem annoch sehr kleinen / schulgüttlein zuentrichten hat. /



4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[4–5]

An beyden orten ist eine freyschul und zur haltung derselben müßen sie / ihre eignen häuser einräumen, doch rühret daher dato kein hinderniß in den ge- / schäften, indem der hiesige nur 2, der obere aber gar keine kinder hat. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nachtschul bestehet allhier aus 26 knaben von 12 jahren an und darüber, / welche am sonntag, dienstag und donnerstag des abends 1 stunde nach bättzeit zusammen / kommen und zu verhütung der unordnungen geseze haben, die bis auf 8 xr. strafe fordern. / Nach absingung 4 [psalmen] kehret man wiederum naher hause. In der filial gemeine hat / es ein gleiches bewandtniß, nur ist dies zubemerken, daß die nachtschul auch von einigen / töchtern besucht werde, welche nebst 13 knaben eine gesellschaft von 18 glieder ausmachtet. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die lichter werden in hier von jedem subject mit 6 xr. bezahlt, in Lommis aber aus / dem steür- und schul-gütlein. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

[1–3]

[S. 2] Beyde præcept[ores] haben einen ziemlich guten charakter und genugsame fähigkeiten und sind / bey diesen schmalen zeiten wegen beschenkungen der partheylichkeit keines wegs ausgesetzt, müßen / auch (wie sub A. c. 1 und 2 schon gemeldet worden) über die ganze schulzeit mit den kindern sich / beschäftigen, nur die nothfähe ausgenommen. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule sind sie männer für sich selbst und bleiben bey dem, was sie vom vater / und groß-vater erlernt haben, halten danahen auch die besten erneuerungen für verwerflich. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

So wohl bey der gemeine als auch bey den kindern stehen sie in gebührender achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[1–2]

Freylich wissen die kinder, was sie lernen müssen, auch werden die pensa mit wahl und unterscheidung / der fähigkeiten ausgetheilt, dem einten mehr, dem anderen weniger; so wird auch best möglich / eine vernünftige proportion der zeit in ansehung der verschiedenen vorwürfen beobachtet / und hilft sich jeder schulmstr. so gut er kan und mag. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[3–5]

Das buchstabieren wird gemeiniglich in 2 jahren absolviert, bey den fähigsten köpfen auch in einem. / Besondere vorthelle sind mir keine bewußt, deren man sich hierinne bediene. Uebrigens werden / die kinder angehalten richtig zu buchstabieren, zulesen und auszusprechen, worzu sie / durchlaufen müssen das namenbüchgen, den / lehrmstr., die zeügnauß, das psalmen-buch und testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Giebt man ihnen alte geschriebene predigten und kauffbriefe zulesen, worinne sich aber nicht / alle ueben, weil man das vorurtheil beybehaltet, dies seye nur solchen kindern unent- / behrlich, welche mit der zeit ein rechenbuch zuführen haben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[7–10]

Lernen die kinder vom anfang des schulgehens bis zum ende auswendig: das fragstückgen, / die 4 haubt-puncten, morgen- und abend-gebether (besonders aus Felix Weyßen), lehr-, buß-, bätt-, / trost- und dank-psalmen. Da denn / leicht zuerachten ist, daß man ungleiche lectionen vorschreiben und den kindern / einschärfen werde, das auswendig erlernte mit verstand herzusagen und nicht nur / herabzuschnappeln, welches aber von den wenigsten befolget wird, und wie kan es / wol anders seyn, denn daß solches den ungeschikten durch gar zu öftere einthönige wieder- / hollung ekelhaft und zum verdruß werde? Wie willl man es inzwischen vermieden können?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Achte ich es vor ein sicheres kennzeichen, daß ein kind ungerne lerne, wenn es thränen in den / augen stehen hat, auf dem bank immer hin und her rütschet und die schul öfters verabsaumet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Gefällt vielen kindern am meisten das memorisieren, anderen das lesen etc. et vice versa. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wird keines an den schreibttisch gelaßen, bis es fertig lesen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Lernet nicht der halbe theil schreiben, wie denn diesmal nur 23 gezehlt werden, n. 15 knaben / und 8 mädlein, und solches hängt gänzliche ab von der eltern willkuhr. Zu Lommis <sind> nur 5 [schreiber]. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Habe ich wider das unnütze auszieren der buchstaben und fraktur schreiben alle jahre geeiferet und / es bis zum ausathmen durch das beyspiel meines knaben bringen können. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Giebt man mehr auf die kalligraphie als aber auf die orthographie acht. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Enthalten die vorschritten meistens biblische historien und auch denk-sprüchgen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Wird alle nachmittag von jedem eine schrift geschrieben. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Sizen die fleißigsten immer oben an an [sic] einem tisch, da das gleiche object tractiert wird. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Werden im rechnen alle 4 species behandelt; geschiehet es in der hauptschul, so muß es / der schulmstr. umsonst thun, in einer nebenstunde forderet er einen geringen lohn. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Legen sich sehr wenige knaben auf das rechnen, dato <hier> nur 4 und in Lommis 2. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Theilt man einem jeden nach seinem fleiß und seiner fähigkeit arbeit zu. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25]

23 fällt weg, weil an beyden orten eine repetierschul ist, und in ansehung / 24 dienet zuwißen, daß ein kind gewöhnlich im ersten winter das namen-büchlein, im / zweyten den lehrmstr., im dritten und vierten das zeügniß-buch etc. absolviert, so daß / etwa 7 schul-cursus bey einem kind von mittlerer fähigkeit erforderet werden. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[26–28]

Bemerkht man wenig, daß die eltern die kinder zu hause unterrichten oder viel aufsicht / auf ihr lernen haben, da solches doch jährlich in der schulpredigt eingeschärft wird. Um

/ 27 stehet es eben so schlecht und was / 28 ansiehet, so wird außer der nachtschul kein unterricht in der music gegeben.

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Zu / 29 mag etwas beytragen die wiederhollung der morgenpredigt am sonntag.

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Betreffend / 30 wäre sehnlich zuwünschen, daß er könnte eingeführet werden, allein ich besorge... /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Unnütze worte und alles unsittliche wesen wird mit der ruthe bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Findet sich, daß das herunter sezen in den hummel oder winkel eine der besten correcturen seye. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Ergiebt sich oft, daß ein schulmstr., weil er zu kurzsichtig ist, die benannten fehler verwechselt. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Wird das lügen etc. mit döppen gezüchtiget oder mit knöpfeln; das geißeln gestatte ich nicht. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Wüschet man alle abend die schulstube und preüket. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 3] Die schulbesuche richte ich ein nach anleitung der predicanten-ordnung pag. 40 und hoffe, / daß sie so wol dem schulmstr. als auch den kindern zu einem besonderen triebe dienen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?



3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

[2–4]

Haltet man gegen den ausgang der winterschul ein examen, worzu / ein halber tage angewendt wird, und ist es / also eingerichtet, daß alle kinder aufsagen und die schreiber probschriften eingeben müßen. Hierauf ge- / schiehet von mir eine kurze rede, in welcher unter anderem die fleißigen gelobt und die trägen ermunte- / ret werden, nach diesem kommt es bey den kleinern an das fragstückgen und bey den größern an die / 4 hauptpuncten, endlich wird mit dem gebett beschloßen. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Nehmen die anwesenden vorgesezten an dem examinieren mit gutem erfolg antheil. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Werden die probschriften von einem jahre zu dem anderen aufbehalten, damit man sehe, in wie / weit sich ein jedes gebeßeret habe. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Wird <hier> jedem schüler ein eyer-ring ausgetheilt und jedem schreiber annoch 3 bögen papeir; zu Lommis nichts. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

0. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Schließet man in der nachtschul die [psalmen] oder lieder nach der kunst auf, lieset die noten / und die worte, denn singet einer allein und hernach alle zusammen. /

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3]

Wird selbige von mir in hier auch besucht und / bestimmt, was man zusingen habe, zulezt aber ein sittliches betragen eingeschär- / fet. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Müssen alle Kinder lesen lernen, weil sie sonst nicht ad s. cœna[m] gelaßen werden. / Mit dem Schreiben aber bringen es wenige zu einer Fertigkeit. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Kenne ich kein Kind, welches außerordentliche Fähigkeiten des Verstandes besitze. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Zehlet man insgesamt 1 fleißiges gegen 2 unfleißige etc. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Außeren sich als allgemein herrschende Fehler Unachtsamkeit, Grobheit, Rangsucht, Ohren- / Blaserey, Eigensinn; [?hingegen] giebt es auch sanftmüthige, leutselige, gefällige und friedfertige Kinder. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Verspürt man am Ende gar leicht den Unterschied zwischen denen, die lange zur Schule ge- / gangen, und denen, die nur denn und wenn sich eingefunden haben. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

0. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Hilft dem hiesigen Schulmeister bald sein Eheweibe, bald einer von den größern Knaben. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Zeiget sich schon von der repetier-sommerschule ein merklicher Nutzen. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Wäre das kirche-gesang ohne die Nachtschulen sehr schlecht bestellt. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Hat man verschiedene beyspiele aufzuweisen, daß das in der schul gelernte zu füh- / rung einer guten oekonomie nicht wenig beytrage. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Werden die kinder der haus-armen und bettlern wegen der vorwaltenden theürung / schlecht in die schule geschickt und liederlich genug auferzogen. /

Tantum!

N. S.

*[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein wükliches gesez?]**

Stehet an beyden orten die wahl eines neüen schulmeisters bey der gemeine. /

[2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]

Muß er sich nur jährlich vor dem pfr. und den vorgesezten um die wiederbedienung an- / melden. //

[S. 4] [leer]

[Transkript: crh/25.07.2012]

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.